

# Schmiedgasse 7–9 / Schopfgässchen 8 (ab 1965)

Parz.-Nr. A 197



24. Wohn- und Geschäftshaus Schmiedgasse 7–9 nach dem Umbau von 2022.

## Geschichte und Beschreibung

Die Parzelle entstand am 3. November 1965 aus der Vereinigung der Grundstücke Schmiedgasse 7, Schmiedgasse 9–11, Schmiedgasse 13 und Schopfgässchen 6–8 (siehe jeweils dort). Eigentümer waren die Brüder Albert und Samuel Schudel, die auf diesen Termin hin ihren gemeinsamen Grundbesitz in eine Aktiengesellschaft, die Schudel Immobilien AG, überführten. Bis zum Jahresende wurden alle Bauten auf der Parzelle abgebrochen. Im vorderen Teil der Liegenschaft liess der Allgemeine Consumverein (ACV) beider Basel bis 1967 als Ersatz für den bereits ein Jahrzehnt nach der Eröffnung zu klein gewordenen Verkaufsladen an der Baselstrasse 52 (siehe Schopfgässchen 2 / Baselstrasse 52) und der Metzgereifiliale an der Baselstrasse 20<sup>1</sup> als Baurechtnnehmer einen Supermarkt mit Restaurant errichten. Entlang der Schmiedgasse ist das Gebäude dreigeschossig ausgeführt, wobei die Obergeschosse und das Dachgeschoss insgesamt 16 Wohnungen im Stockwerkeigentum enthalten (Abb. 25). Der breitgelagerte, in den Obergeschossen durch dreizehn Achsen gegliederte Bau setzt die Baulinie des Eckgebäudes zum Webergässchen fort, das damals ebenfalls neu gebaut wurde (siehe Schmiedgasse 15 [seit 1966] / Webergässchen 5). Dem linken Drittel des Gebäudes ist ein Portikus vorgelagert, der mit den vorkragenden Obergeschossen die Fluchtlinie des 1928 erstellten Eckbaus zur Baselstrasse aufnimmt (siehe Baselstrasse 48). Dieser Abschnitt wird auch durch das um rund einen Meter höhere Dach vom restlichen Gebäude abgesetzt. Das ganze Erdgeschoss mit dem Laden wurde durch eine Ver-

kleidung mit rotem Sandstein ausgezeichnet, die einen Bezug zum gegenüberliegenden Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke zur Wettsteinstrasse (siehe Schmiedgasse 14 / Wettsteinstrasse 2) sowie zum 1961 fertiggestellten Gemeindehaus schuf (siehe Wettsteinstrasse 1 / Bahnhofstrasse 8). Im hinteren Teil der Liegenschaft, die 1966 noch um einen Teil der Parzelle Schopfgässchen 10 (siehe dort) erweitert werden konnte, entstand gleichzeitig für die A. Schudel & Co. AG im rechten Winkel zum Baukomplex an der Schmiedgasse ein dreigeschossiges, über das Winkelgässchen hinausgreifendes Druckerei- und Verlagsgebäude, das in den Obergeschossen und im ausgebauten Dach ebenfalls einige Wohnungen im Stockwerkeigentum enthält (siehe Schopfgässchen 8 [ab 1965]). Beide Bauten wurden vom Basler Architekten Christoph E. Hoffmann entworfen, der fünf Jahre früher bereits für Albert und Samuel Schudels Bruder Theo(dor) die Pläne für das gegenüberliegende Eckhaus Schmiedgasse 14 / Wettsteinstrasse 2 gezeichnet hatte.<sup>2</sup> 1985 gab Coop das Restaurant auf, um die Verkaufsfläche des Supermarkts von ursprünglich ca. 850 auf rund 1000 Quadratmeter zu vergrössern.<sup>3</sup> 2006, zwei Jahre nach Einstellung des Druckereibetriebs, richtete der Frauenverein Riehen im leereräumten ersten Obergeschoss des Druckereigebäudes eine Brockenstube und eine Kinderkleiderbörse ein als Ersatz für den bisherigen Standort Baselstrasse 15.<sup>4</sup> 2021/22 wurden an der Schmiedgasse Verkaufsladen und Wohnungen saniert und die Fassade umgestaltet. Dabei ersetzte man die Sandsteinverkleidung des Erdgeschosses durch graue Granitplatten und erneuerte die insgesamt fünf Achsen einnehmenden Balkone (Abb. 24).

## Die Druckerei Schudel

1908 zog der aus dem Kanton Schaffhausen stammende Buchbindermeister Albert Schudel nach seiner Heirat mit der Kindergärtnerin Mina Barbara Bleiker an die Baselstrasse 51 in Riehen und richtete im dortigen Ladengeschäft, in dem der Konsumverein 1891–1904 seinen ersten Riehener Verkaufsladen betrieben hatte,<sup>5</sup> eine Buchbinderei samt Papeterie ein. Davor hatte Schudel während sieben Jahren die Buchbinderei auf St. Chrischona geleitet.<sup>6</sup> 1911 verlegte das Ehepaar mit seinen mittlerweile drei (später insgesamt sechs) Kindern Wohnung und Geschäft an die Schmiedgasse 6 (siehe dort). Nach dem Umzug gliederte Albert Schudel dem Betrieb eine kleine Druckerei an, die erste in Riehen, und lancierte 1913 den «Anzeiger für Riehen und Umgebung», dessen Verbreitungsgebiet auch die badische Nachbarschaft umfasste.<sup>7</sup> Der im folgenden Jahr ausbrechende Erste Weltkrieg verunmöglichte die regelmässige Herausgabe der Regionalzeitung. 1916 musste ihr Erscheinen ganz eingestellt werden. Im Herbst 1922 nahm Schudel einen zweiten Anlauf und gab das wöchentlich erscheinende «Anzeige- und Verkehrsblatt von Riehen und Bettingen» heraus. Im gleichen

Jahr erwarb das Ehepaar Schudel-Bleiker das Bauernhaus Schmiedgasse 9–11 (siehe dort), in das es nach einem Umbau mit Familie und Geschäft einzog.

1933 trat Albert Schudels gleichnamiger ältester Sohn in den Betrieb ein; 1938 wurde er Partner und 1941 Leiter des Familienunternehmens, das nun den Namen A. Schudel & Co. erhielt. Albert Schudel-Feybli engagierte sich neben seiner beruflichen Tätigkeit jahrzehntelang auch in kirchlichen Gremien und gehörte 1945 zu den Gründern der Evangelischen Wählervereinigung (später: Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler, heute Evangelische Volkspartei), die er während 13 Jahren im Erweiterten Gemeinderat (heute: Einwohnerrat) vertrat. 1946 wurde die Druckerei vergrößert und modernisiert und gleichzeitig auch die verlegerische Tätigkeit ausgeweitet. Bereits in der Zwischenkriegszeit hatte das Unternehmen neben der «Riehener Zeitung», wie die 1922 begründete Lokalzeitung seit Anfang 1934 genannt wurde, verschiedene Zeitschriften und Festschriften herausgegeben und regelmässig auch Dissertationen gedruckt. Von den 1950er- bis in die 1980er-Jahre dominierten belletristische Werke das Verlagsprogramm, vor allem solche in Mundart. Darunter waren Gedichtbände von Samuel (Sämi) Schudel, dem zweitjüngsten Bruder von Albert Schudel-Feybli, der seit den 1930er-Jahren ebenfalls in der Firma tätig war, seit 1947 als Partner.<sup>8</sup>

1967 bezog die zuvor in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Druckerei, die ab 1961 auch das Jahrbuch «z'Rieche» produzierte, einen neuen Standort auf dem hinteren Teil der Parzelle Schmiedgasse 7–9 mit der Adresse Schopfgässchen 8. Während der Bauzeit war sie vorübergehend an der Baselstrasse 5 in einer stillgelegten Seidenbandfabrik eingemietet.<sup>9</sup> 1975 wurde Christoph Schudel, ein Sohn des bisherigen Firmeninhabers, Geschäftsführer und Hauptaktionär. Mangels Nachfolge innerhalb der Familie verkaufte er Ende November 2001 die A. Schudel & Co. AG an die Friedrich Reinhardt AG in Basel, die auch alle 32 Mitarbeitenden übernahm.<sup>10</sup> Die damals neben der «Riehener Zeitung» und dem «Riehener Jahrbuch» vor allem noch Werbebroschüren produzierende Druckerei blieb zunächst als selbstständige Tochterfirma unter dem Namen «Schudeldruck AG» bestehen, doch wurde der Druckbetrieb bereits im Herbst 2003 eingestellt und die Firma 2005 aus dem Handelsregister gelöscht.

Die Papeterie samt Buchhandlung an der Schmiedgasse 11 wurde bis 1941 von Mina Schudel-Bleiker geführt. Danach übernahm sie der zweitälteste Sohn Theo(dor) Schudel und führte sie als eigenständiges Geschäft weiter.<sup>11</sup> Daneben war er wie sein Bruder Albert auch verlegerisch tätig und initiierte 1961 das «Riehener Jahrbuch», das bis 1972 in seinem Verlag erschien.<sup>12</sup> 1960 kaufte er die gegenüberliegende Liegenschaft Schmiedgasse 14 (siehe dort) und liess dort bis 1962 einen Neubau errichten. 1968 stieg Felix Wetzler in die Firma ein, die nun als Th. Schudel & Co. firmierte.<sup>13</sup> 1971 übernahm Wetzler das Geschäft ganz und führte es unter eigenem Namen weiter. Die Buchhandlung wurde ausgegliedert und an René André übergeben, der sie unter seinem eigenen Namen weiterführte. Sie hat seither mehrere Besitzer- und Namenswechsel erlebt.



25. Die Fassade gegen die Schmiedgasse vor dem Umbau von 2022.

#### Eigentümer

1965–1966 Schudel Immobilien AG  
ab 1966 Schudel Immobilien AG (2018 umbenannt in Schopfgässchen Immobilien AG) als Grundeigentümerin und Allgemeiner Consumverein (ACV) beider Basel (seit 1969 Coop Basel ACV) als Baurechtsnehmer; Wohnungen im Stockwerkeigentum

SH

- 1 Häuser in Riehen 3 (2017), S. 126.
- 2 RZ, 16. Dezember 1965, 16. und 22. Juni 1967.
- 3 RZ, 4. April 1985.
- 4 RZ, 24., 31. März und 5. Mai 2006. Zur Liegenschaft Baselstrasse 15 vgl. Häuser in Riehen 3 (2017), S. 38–41.
- 5 Häuser in Riehen 1 (1996), S. 56.
- 6 Vgl. Nachruf in: RZ, 24. Januar 1941.
- 7 Zur Geschichte der «Riehener Zeitung» und dem 1913–1914 erschienenen Vorläufer vgl. Christian Schmid-Cadalbert: 75 Jahre Dorfzeitung: Tradition als Verpflichtung. In: RJ 1997, S. 94–103.
- 8 RZ, 28. Oktober 1994.
- 9 RZ, 23. April 1965; Häuser in Riehen 3 (2017), S. 28.
- 10 Rolf Zenklusen: Reinhardt – bitte übernehmen Sie! In: RJ 2002, S. 77–81.
- 11 Theo Schudel: Die Geschichte meines Geschäftes. In: RZ, 19. Oktober 1962; RZ, 20. November 1981.
- 12 Hans Krattiger: Eine Idee nimmt Gestalt an. Aus den Anfängen des Riehener Jahrbuchs. In: RJ 1981, S. 6–12.
- 13 RZ, 27. September 1968.